

# Unternehmen müssen vor Ganoven und Unfällen auf der Hut sein

**Vereinigung für Sicherheit der Wirtschaft warnt vor Schäden und wirbt für wirksamen Schutz der Firmen – Saarmesse-Forum**

**Das gemeinnützige VSW-Netzwerk berät deutschlandweit Firmen in Sicherheitsfragen. Im Saarland hat die Vereinigung bislang nur wenige Mitglieder – obwohl die Gefahren für die Unternehmen wachsen.**

VON SZ-REDAKTIONSMITGLIED  
TIM HÖHN

**Saarbrücken.** Terroranschläge, Sabotage, Korruption, Industrie-Spionage und Datendiebstahl – die Gefahren in der globalisierten Welt sind vielfältig, insbesondere für Wirtschafts-Unternehmen. „Die Bedrohungen für Firmen nehmen zu“, sagte Ralf Schönfeld, Geschäftsführer der Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft (VSW) in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland auf der Saarmesse in Saarbrücken. Im Wirtschaftsforum der Messe präsentierte Schönfeld – gemeinsam mit Rainmar Gnaehrich, dem geschäftsführenden Gesellschafter der St. Ingberter Gebäude-Sicherheits-Firma Obrasafe – die Aufgaben und

Ziele des VSW-Netzwerks. Der Hintergrund: Die gemeinnützige Vereinigung ist seit 1968 aktiv, bundesweit beraten die VSW-Verbände inzwischen mehr als 1000 Mitglieder in Sicherheitsfragen. Schönfeld: „Wir vermitteln Kontakte, bieten Gelegenheit zum Austausch und sind Bindeglied zwischen Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Sicherheitsbehörden.“ Gnaehrich, der auch Landessprecher der VSW im Saarland ist, fügte hinzu: „Wir wollen die möglichen Gefahren ins Bewusstsein rücken und den Unternehmen Wege zu wirkungsvoller Prävention aufzeigen.“ Denn Vorbeugung sei vor allem in der heutigen Zeit des Umbruchs wichtig, in der soziale und religiöse Konflikte oder der zunehmende Konkurrenzkampf neue Gefahren mit sich bringen würden. „Im Saarland allerdings sind bisher nur wenige Firmen und einige Verbände Teil des VSW-Netzwerks, das wollen wir ändern“, erklärte Gnaehrich.

Der materielle Schaden, der im Saarland allein durch Wirtschaftskrimina-

lität entsteht, ist enorm: Im Jahr 2005 lag er laut Polizei bei fast 73 Millionen Euro. Dazu kommen Risiken etwa durch Überschwemmungen, technische Defekte oder menschliches Versagen. Einbruchmeldeanlagen, Brand- und Wassermelder, Schutzräume für Server oder Safes für Daten begrenzen oder verhindern Schäden, sagte Gnaehrich im Wirtschaftsforum. Die VSW könne Unternehmen dabei helfen, einen „Zustand begründeter Sorglosigkeit“ zu erreichen.

Sicher ist: Hacker, Computerviren, Terroristen, kriminelle Mitarbeiter,

## AUF EINEN BLICK

**Die Vereinigung** für die Sicherheit der Wirtschaft ist gemeinnützig, in Deutschland sind mehr als 1000 Firmen und Verbände Teil des Netzwerks. Die Mitgliedsbeiträge richten sich jeweils nach der Größe eines Unternehmens. Infos gibt es im Internet unter [vsw-service.de](http://vsw-service.de) *tim*

Unfälle oder Naturkatastrophen gefährden oftmals die Existenz eines Unternehmens. „43 Prozent aller Firmen können nach einem Großschaden nicht mehr weiter machen“, berichtete Schönfeld. Und er nannte ein mögliches Bedrohungsszenario: „Zwei Mitarbeiter wechseln von einem Online-Händler zu einem anderen Online-Händler, sammeln vor dem Wechsel des Arbeitsplatzes Informationen über Passwörter und Betriebssysteme des alten Arbeitgebers und attackieren mit Hilfe der Informationen dessen Webserver. Die Folge: Der Internet-Auftritt und damit der Verkauf des Händlers ist lahm gelegt.“ Dieses Fallbeispiel sei auf viele Unternehmen übertragbar, die ihre Informationstechnologie nicht ausreichend schützen.

So ist der Bereich der IT-Sicherheit auch ein zentraler Aspekt für die VSW – denn kriminelle Hacker werden immer professioneller. Schönfeld: „Und in Deutschland ist die Abhängigkeit von der Datenverarbeitung größer als von der Ölversorgung.“